

Impulse geben

Der von Professorin Gill Livingston und ihrer internationalen Forscher*innengruppe 2020 veröffentlichte Bericht der Lancet Commission spricht eine deutliche Sprache:

Das Ausmaß dementieller Symptome lässt sich - ihren Zeitpunkt und Schweregrad betreffend - durch Vermeidung von 12 behandelbaren Risikofaktoren im Lebensverlauf um circa 40% vermindern.

Ab dem 65 Lebensjahr hat v.a. die Vermeidung von Nikotin, Depression, sozialer Isolierung, Bewegungsmangel, Umweltgiften und Diabetes eine günstige Wirkung.

Unsere diesjährige Krankenhaus-Kooperations-Veranstaltung beleuchtet den Effekt dieser Faktoren auf das Gehirn sowie deren Nachweis und Behandlung.

Weitere Schwerpunkte bilden die Abgrenzung dementieller Erkrankungen von Depression, deren ganzheitliche Behandlung sowie die Haupt-, Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten gegen diese Erkrankungen.

Die Aktiven des "Bündnis Neurokognitive Störungen StädteRegion Aachen" wünschen Ihnen einen spannenden Nachmittag mit neuen Einsichten, Gelegenheit zum "Netzwerken" und einiges mehr:

Lassen Sie sich überraschen!



**Alzheimer Gesellschaft
StädteRegion Aachen e.V.**
Selbsthilfe Demenz

Diese Gemeinschaftsaktion richtet sich an ärztliche, pflegerisch und therapeutisch Tätige sowie an Angehörige von Menschen mit Demenz und Interessierte. Teilnehmende erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung werden 6 Fortbildungspunkte der Registrierung berufliche Pfleger vergeben.
Identnummer: 20130513



Anmeldung erforderlich

Wir bitten um formlose Anmeldung bis **08.05.23** an:

netzwerkkoordination@alzheimergesellschaft-aachen.de
oder telefonisch unter **02402 - 99 76 0 85**

Die Plätze sind begrenzt; die Anmeldebekräftigung erfolgt gemäß der Anmeldereihenfolge.
Wir weisen darauf hin, dass auf der Veranstaltung Bildaufnahmen zum Zweck der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des Bündnis Neurokognitive Störungen StädteRegion Aachen, das nach § 45c Abs. 9 SGB XI aus Mitteln der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegepflichtversicherung gefördert wird.

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**

**RHEIN-MAAS
KLINIKUM**
STÄDTEREGION AACHEN | WÜRZBURG

**Bethlehem
Gesundheitszentrum
Stolberg gGmbH**
Eine Einrichtung der Alexianer

**SAH
ANTONIUS
HOSPITAL** SCHWELLEN

Alexianer
ALEXIANER AACHEN GMBH

**Luisenhospital
AACHEN**

PRAXIS DR. VOHN
NEUROPSYCHOLOGIE - PSYCHOTHERAPIE - ERGOTHERAPIE



VISdP: Frau Kreutz-Kullmann, Vorsitzende der Alzheimergesellschaft StädteRegion Aachen e.V.
Rathausstr. 79 | 52222 Stolberg/Rhld.
Design: braindinx GmbH

Bildnachweis: © Adobe Stock

www.alzheimergesellschaft-aachen.de



Depression und Demenz

- da kann ich was tun!

Risikofaktoren und Vorbeugung

Donnerstag, 11.05.2023
13:30 Uhr - 18:00 Uhr



**Ökumenisches
Gemeindezentrum Stolberg**
Frankentalstraße 18, 52222 Stolberg



13:30 Begrüßung

Ursula Kreuz-Kullmann
 Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft StädteRegion Aachen e.V.
 Claudia Liepertz
 Netzwerkkordinatorin Bündnis Neurokognitive Störungen
 StädteRegion Aachen
 Grußwort von Patrick Haas, Bürgermeister Kupferstadt Stolberg

13:40 Impulsvortrag – Unbeweglichkeit und Rückzug vorbeugen? Da geht was!

Dipl. Psych. Alfred Wilbertz
 Neuropsychologie – Geriatrische Klinik – Luisenhospital

- Erster Blick auf beeinflussbare Risikofaktoren und Therapiemöglichkeiten
- Kombiniertes Training von Mobilität und Gedächtnis in der Gruppe gegen Sturzgefahr, gedankliche Unbeweglichkeit und Rückzug im Alter

13:55 Gehirn und Einfluss von Lebensstil- und Risikofaktoren bei Demenz

PD Dr. Jürgen Dukart
 Gruppenleiter Biomarker Entwicklung
 Inst. für Neurowissenschaften & Medizin – Verhalten & Erleben, FZ Jülich

- Wie Risikofaktoren das Gehirn schädigen
- Überwachen und Beeinflussen von Risikofaktoren mit Hilfe von digitalen Technologien



14:30 Diagnostische und therapeutische Praxis mit Blick auf Risiko-Faktoren für Demenz

Dr. med. Alexa Häger, Assistenzärztin - Klinik für Neurologie - Gedächtnis-Sprechstunde der Neurologie UKA

- Wie lassen sich bekannte Risikofaktoren für Demenz bzw. damit verbundene ungünstige Verhaltensweisen derzeit in der Praxis erfassen und in therapeutische Maßnahmen umsetzen?
- Wie Wissen um Risikofaktoren und Prävention in der klinischen Praxis berücksichtigt wird

15:05 Use it - or lose it! Wie schafft man es, körperlich und geistig aktiv zu bleiben

Monika Conzen, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Familiäre Pflege, Janina Wolters M.A., ltd. Ergotherapeutin SAH Eschweiler

- kognitiv anregende Übungen zum Mitmachen

15:20 Alterssimulation – praktische Selbsterfahrung

Dr. Thea Laurentius, Oberärztin und Yvonne Fait, Studienurse
 Klinik für Altersmedizin Uniklinikum RWTH Aachen
 Monika Conzen und Claudia Hausmann, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Familia Pflege SAH Eschweiler und Bethlehem Krankenhaus Stolberg

- Selbsterfahrung der Einschränkung im Alter
- Parcours von Alltagsaktivitäten durchlaufen
- Ausprobieren von Hilfsmitteln unter Alterssimulation

15:30 Pause - Zeit zum Netzwerken und Ausprobieren - Überraschungen

16:15 Klinik-Clowns sind da, wo es nicht viel zu lachen gibt

Anna Scholten & Norbert Conrads
 Verein Klinik-Clowns Aachen e.V.

- Wie entstanden die Klinik Clowns?
- Resonanz bei hochbetagten Menschen
- Einsatzorte, Freunde und Förderer

16:30 Differentialdiagnose Depression-Demenz

Dr. med. Ingrid Kling
 Oberärztin-Gerontopsychiatrie-Alexianer Krankenhaus Aachen

- Kognitive Störungen bei Depression
- Komorbidität von Depression und Demenz
- Depressive Begleitsymptomatik bei Demenz
- Therapieoptionen

16:55 Neuropsychologische Therapie bei Demenz vs. Depression

M.Sc. Psychologin Malin Klinkenberg, M.Sc. Psychologe Arndt Brandl
 Neuropsychologische Praxis Dr. Vohn Würselen

- Neuropsychologische Diagnostik als notwendige Grundlage der Therapie
- Einfluss von Antidepressiva auf die Kognition
- Neuropsychologische Therapieansätze
- Ausblick auf ganzheitlichen Ansatz: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie

17:25 Medikamenten Wechselwirkung – Sprechstunde für Polypharmazie

Dr. Thea Laurentius, Oberärztin Klinik für Altersmedizin Uniklinikum RWTH Aachen

- Polypharmazie-Sprechstunde – Was ist das?
- Warum sind Medikamenten-Wechselwirkungen relevant?
- Fallbeispiele aus der Sprechstunde

17:55 Verabschiedung

